

Dienstag, 25. Juli 2023, Werra Rundschau / Lokales

In Jestädt den Kreis geschlossen

PORTRÄT - Matthias Eisenhuth ist aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken

VON HARALD TRILLER



Im Feuerwehrhemd mit Kirmeskappe und -emblem: Matthias Eisenhuth ist in Jestädt als ehrenamtlicher Tausendsassa aktiv. Foto: harald Triller

Jestädt – Wenn am Wochenende in Jestädt nach langen sechs Jahren endlich wieder Kirmes gefeiert wird, dann steht mit Matthias Eisenhuth ein Mann in

der Mitte der zehn Kirmesburschen, die seit 2017 das Organisationsteam bilden, das sich auch gegenüber der Pandemie kräftig zur Wehr gesetzt hat. Bei Matthias Eisenhuth, der das Ehrenamt im großen Stil pflegt, laufen schon immer viele Drähte zusammen, ganz einfach deshalb, weil er zum Kreis der Menschen gehört, die vor keiner Arbeit davonlaufen.

Apropos Kreis: Für den 51-Jährigen hat der sich mehrfach in Jestädt geschlossen. Der in Langenhain aufgewachsene Tausendsassa war schon als junger Bursche beim TSV Jestädt unter Josef Görlinger in der Leichtathletik aktiv, als Kämpfer verschrien, der so ziemlich bei jeder Trainingseinheit vor Ort war. In späteren Jahren verlegte er seinen sportlichen Fokus mehr in Richtung Handball beim Eschweger TSV. Aber immer wieder führte sein Weg über die Werrabrücke nach Jestädt, wo er dann auch 2013 in Ehefrau Regina, die ihm seither dankenswerterweise den Rücken für seine Ehrenämter stärkt, sein persönliches Familienglück fand.

Seit 2013 im Vorstand

Schon in diesem ersten Ehejahr besuchte er mit Schwiegervater Friedel Hesse die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr und trat als zweiter Vorsitzender den Heimweg an. Fünf Jahre später gab Thomas Reichelt aus beruflichen Gründen den Vorsitz des Feuerwehrvereins ab. „Ja, ich hatte als Stellvertreter genügend Erfahrung gesammelt und scheute die Verantwortung nicht“, begründete Matthias Eisenhuth beim WR-Gespräch seine Kandidatur, bei der er 2018 zum Vorsitzenden gewählt wurde.

„Es war nicht leicht, den Verein durch die Pandemie zu führen und dabei auch die enge Verbindung zur Einsatzabteilung zu pflegen. Aber wir haben uns mit Teamwork bravourös über Wasser gehalten und in keiner Phase die so wichtige Zusammenarbeit aus den Augen verloren“, weiß Matthias Eisenhuth die Unterstützung seines Stellvertreters Ingo Krause sehr zu schätzen, „weil er auch ein Verfechter ist, der den Kollektivgedanken ins Team trägt.“

Pandemie überstanden

Der Vorsitzende erinnert sich an Zusammenkünfte während der Pandemie, in denen Gesprächsrunden initiiert, der Abstand feinfühlig eingehalten wurde und der Personenkreis die gesamte Saalausdehnung im DGH ausnutzte. Und auch der Blick in die Zukunft verrät weitere große Herausforderungen.

Große Aufgaben warten

Matthias Eisenhuth: „Nächstes Jahr findet der Verbandstag bei uns in Jestädt statt und 2025 wollen wir das 150-jährige Bestehen der Feuerwehr mit einem großen Fest feiern“, weiß der noch 51-Jährige die viele Arbeit einzuschätzen, die dann – nach den „zähen“ sechs Jahren als Kirmesbursche – erneut auf ihn zukommt, verspricht allerdings im gleichen Atemzug, dass er tüchtig delegieren will, um die Organisation auf viele Schultern zu verteilen.

Und beim TSV Jestädt, wo sein Intermezzo den Anfang nahm, hat sich der nächste Kreis für Matthias Eisenhuth geschlossen, denn bei der Jahreshauptversammlung 2022 wurde er zum stellvertretenden Schriftführer gewählt.

Mit Einwohnern feiern

„Die sechs Jahre als Kirmesbursche sind freilich auch nicht spurlos an mir vorbeigezogen. Wir mussten immer wieder Kontinuität und Durchhaltevermögen nach außen dokumentieren, um die Basis zu den Einwohnern zu halten, denn Fakt ist doch, dass wir alle gemeinsam und mit großer Freude den sechstägigen Feiermarathon genießen wollen“, spannt er den Bogen zurück zum Handball, wo er ebenfalls außergewöhnliche Leistungen erbringt.

Während seiner Ziviltätigkeit beim kirchlichen Rentamt hat der gelernte Verwaltungsfachangestellte sich dem ETSV angeschlossen, gehörte dem Ordner-Team an und war auch Mitbegründer des Fanclubs „Die Zebras“. 1998 hat er die Ausbildung zum Sekretär und Zeitnehmer absolviert und war zunächst für vier Jahre an den Kampfrichtertischen des Handball-Bezirktes verstärkt im Einsatz.

„Dieses Engagement ist wichtig, denn Zeitnehmer und Sekretäre werden beim nötigen Schiedsrichtersoll, das von den Vereinen gefordert wird, mit angerechnet!“, geht Matthias Eisenhuth auf seine steile Karriere ein: „2002 ist mir der Sprung in den Kader des Hessischen Handball-Verbandes gelungen, heißt, ich wurde zu Landes- und Oberligaduellen berufen. 2007 ging's in die Regionalliga und im Gespann mit Burkhard Führer von der SG Datterode/Röhrda/Sontra folgte schließlich 2010 der vorläufige Höhepunkt, wir fanden den Eingang in die erste und zweite Bundesliga“, kann Matthias Eisenhuth in den 13 Jahren auf rund 250 Spiele in den deutschen Eliteligen blicken.

Länderspiel als Traum

Doch dem noch immer nicht genug: „2014 konnten wir unsere Messlatte noch höher anlegen, denn wir hielten Einzug in die internationalen Wettbewerbe, wobei die Champions-League zu den Sahnestückchen zählte, ehe un-

ser Traum, die Ansetzung bei einem Länderspiel, mit der Partie in Kassel gegen Ungarn, in Erfüllung ging.“

Im Gegenzug ist sich Matthias Eisenhuth, der auch acht Jahre im Bezirksausschuss als Schiedsrichteransetzer fungierte, nicht zu schade, um als Zeitnehmer bei der HSG Jestädt/Grebendorf in der Bezirksliga den Kampfrichtertisch zu besetzen.